

in gutem Stande erhielt, wurde schon 1747 wieder eine Hauptreparatur im obern Thurme nöthig. Aus übertriebener Kengstlichkeit und andern Ursachen wurde den 15. Octbr. 1804 die obere, etwas schief stehende Durchsicht nebst Knopf und Fahne abgetragen, wegen mißlicher Zeitumstände aber der Neubau unterlassen, der nun erst 1842, und, wie es scheint, mit großem Aufwand und vielen Kosten geschehen soll (siehe Nachtrag). Im Jahre 1756 ward eine neue Thurmuhre mit Repetirwerk der Stunde, von dem Uhrmacher Christoph Schmidt in Löbzig für 145 Thlr. verfertigt, aufgestellt, und 1835 von Meister Ch. Neubert reparirt. An der äußern Nordseite der Kirche wurden auf Veranlassung vom Pfarrer, 3 alte morsche Strebepfeiler niedergedrückt, und von dem Architect, Schloß- und Fabrikbesitzer Joh. Traug. Vohse 1836 neue, stärkere Pfeiler, nebst einer neuen Vorhalle gebaut, der 4te Pfeiler, wie auch sämtliche Mauern und Bedachungen reparirt, auch die ganze äußere Kirche, den Thurm ausgenommen, betüncht und 1838 der Raum zwischen der Kirche und Pfarre gepflastert. Dieß alles verursachte der Commun einen Aufwand von mehreren 100 Thln.

Das Innere der Kirche war sonst, theils wegen kleiner Fenster auf der Nordseite, und gänzlichem Mangel an Fenstern im Schiffe der Kirche, theils wegen des schwerfälligen Ausbaues und dunkel-, ja meist schwarzfarbigen Anstriches der Kapellen und Emporen sehr finster und unfreundlich, bis in den Jahren 1832 u. auf Veranstaltung des Pfarrers, der Kirche eine lichtere und freundlichere Ansicht verschafft wurde. Es ward nämlich durch Bodenausschnitte und durch Mauerniederbruch Licht in das Schiff der Kirche gebracht, dann von den Betkapellen des Stadtraths, der Waltersdorfer Gerichte, und Herrn Raumanns die, meist rundscheibigen Glasfenster weggenommen, auf der untern Empore 45 neue Männerstühle gebaut, die schwarzen Wände und Gatterfenster der alten Rathstühle rechts am großen Kirchthore weggeschafft, und daselbst aus 8 finstern zerfallenen Männer- und 4 dunkeln Weiberstühlen 18 helle Männerstühle gebildet, sämtliche Stühle unter der Empore umgebaut, bequemer und trockner eingerichtet, und dabei zugleich wieder 9 neue verlorne und 12 freie Stühle für Arme errichtet, die alten Gatterwerke an Kanzel, Beichtstuhl und Ständen auf dem Altarplatze weggeschafft, dieser zur Hälfte neu gebildet und eine neue Kanzelsäule untergestellt, und neue, weiße Liedertafeln aufgehängt. Die Altarkapelle wurde ganz, und in der Kirche ringsum die Wände neu getüncht, 3 neue Fenster auf der Südseite eingesetzt, die Oberempore und die Stühle am Altare weiß und silbergrau, die Unterempore aber nebst den Raumann'schen und Geschwister Mey'schen Betchören, der Beichtstuhl und die Kanzeltreppe aber weiß und hellblau angestrichen; die 13 alten, zum Theil häßlichen Delgemälde an der Unterempore und den Betchören mit neuen, en gouache Gemälden vertauscht. Diese sind Kopien von Galerieoriginalen eines Horatio Lomi, Giuseppe Ribeira, Salomo Conning, Adrian van der Werft, Poussin, Guido Remi, Leonardo da Vinci, Rubens, Michel Angelo, Dominichino, Mengs u. a., vorstellend die Verkündigung Maria, Geburt Jesu, Weisen des Morgenlandes, Flucht nach Egypten, Blinden bei Jericho, Jesus und die Samariterin, Einsetzung des heil. Abendmahls, Kreuzigung und Grablegung Jesu, Jesus als Knabe im Tempel, die Emmaotischen Jünger, der heil. Joseph, und Jesus segnet die Kinder, welche Widar Ziehnert, Cand. der Theolog., ältester Sohn des Pfarrers, verfertigt, den kirchlichen Räumen angepaßt, und, da er den 12. Febr. 1839 verstorben, in ihnen ein kleines Andenken hinterlassen hat! Die Gesamtkosten dieser Verschönerungen betragen 100 Thlr. und wurden durch den Verkauf der neuen Stühle gewonnen. Früher war auch hier, wie leider bei vielen andern Kirchen, eine feuchte, finstere Sakristei, in die aber 1789 der Erbrichter Bach in Waltersdorf, auf Verwendung des Pfarrers Walther, statt des Gewölbes, eine Rohrdecke machen, den Fußboden erhöhen, noch ein Fenster durchbrechen, und einen Ofen setzen ließ, was ihm über 50 Thlr. kostete. Dafür werden alle hiesige Pfarrer seiner dankbar gedenken! Die Orgel ist sehr alt, achtfüßig, mit 14 Registern, die aber immer noch, unter den Händen eines geschickten Spielers, volltönig und melodisch klingt; 1676 hat Meister Christoph Walter sie reparirt, das Gehäuse schwarz mit Gold staffirt und mit dem churfürstl. und Stadtwappen geziert. Die an den Seiten der Orgel angebrachten adlichen Wappen mit den Buchstaben W. D. V. E. und C. R. V. C. mögen wohl die, um mehrere Kirchen hiesiger Gegend hochverdiente Familie von Elterlein, und die, sonst in Schlettau lebende v. Carlowitz, als Söhner der Erbauung oder Verschönerung bezeichnen. Ein, im

vorigen Jahrhunderte entworfener Plan zu einer neuen 17stimmigen und 16füßigen Orgel ist aus Geldmangel nicht zur Ausführung gekommen, und hat man sich von einem Jahrzehend zum andern mit Reparaturen begnügen müssen, die letzte besorgte 1829 der Orgelbauer Hr. Gruber. Das Orgelchor ist im Verhältniß zur Kirche zu groß, indem es den 4. Theil des Raums einnimmt. Nach einem daran angebrachten Wappen mit Buchstaben, mag es von dem hiesigen churfürstl. Oberforst- und Wildmeister des erzgebirgischen Kreises, Georg Heinr. Siegm. von Bomsdorf 1731 entweder erbaut oder doch verschönert worden sein. Der hohe Altar mit 3fachem Säulenaufsatz, vielen Schnitzwerk und Figuren, reicher und guter Vergoldung, auch einem großen, nicht schlechten Gemälde, die Kreuzigung Jesu vorstellend, und 4 kleinern, wird für ein schönes Werk gehalten und 500 Thlr. werth geschätzt. Erbaut hat ihn Erburg 1668 auf Kosten M. David Wendlers, Pfarrers in Regensburg (den 9. März 1616 in Schlettau geboren), wie die Schrift neben seinem Bildnisse über dem Altartische bezeugt:

Munere Davidis Wendleri servio Jovae qui Ratisbonam coelica verba docet.

David Wendler's milde Hand
Hat aus Lieb' zum Vaterland
Und dir Herr zu deinem Preis
Mich erbaut auf diese Weis.

Die Kanzel ist ebenfalls mit Schnitzarbeit und den gut vergoldeten Figuren der 4 Evangelisten geschmückt. Sie ist ein Geschenk Joh. Adolph Jungmichels, Bürgermeisters hier, 1687. Es ist von ihm ein kleines Bildniß mit der Rundschrift angebracht: Joh. Adolph Jungmichel aet. 46 suggestum huncce huc donavit 1687. Den geräumigen, alten Beichtstuhl hat 1697 Christian Bruner zum Gedächtniß machen lassen, wie ebenfalls eine Aufschrift meldet. Statt des sehr alten Taufstisches hat die Gemeinde Waltersdorf zum Reformationsjubelfeste 1817 einen neuen von Holz, in schöner, antiker Form, nebst Taufschüssel, machen lassen.

Die beiden Glasfenster sind ebenfalls zum Jubelfeste 1817, der Eine von den Jünglingen und Jungfrauen der Kirchfahrt, der Andere von dem Gesamtpersonal der hiesigen Baumwollspinnerei, der Kirche geschenkt worden. Das alte, kolossale, und fast häßliche Kreuzifix ist beim Tünchen der Kirche 1834 weggenommen, und dafür von dem hiesigen Fabrikbesitzer, Hr. Friedr. Aug. Raumann, ein neues, 2 Ellen hohes, gut vergoldetes, von dem Tischlermeister Ischorler in Annaberg verfertigtes Kreuzifix der Kirche verehrt und zum Christfeste 1834 neben der Kanzel aufgestellt worden. Außerdem besitzt die Kirche 1 großen silbernen, vergoldeten, schöngeformten Kelch, mit der Schrift: h. hans **heis und ave maria' ora, ferner 1 etwas kleinere desgleichen von MATHES WAGNER UND SEIN ELIGE WIRTHIN, 1518; 2 Hostienteller desgl., der Eine von 1646, 1 silberne Hostienschachtel von Juditha Tauscherin, Pfarrwittve in Schlettau 1725; 2 zinnerne defecte Altarleuchter von Daniel und Juditha Walther, 1731; 1 hohes, vergoldetes Kreuzifix auf dem Altare, geschenkt 1728 von Georg Schreiber, Spigenhändler hier. Unter den Kirchenornaten ist zu bemerken, ein schwarzes Tuchnes, wo am Kanzelkleide seit Invocavit 1831 in großen silbernen Buchstaben die Worte stehen: Jesus erbarme dich unser! ferner ein blaues Tuchnes mit aurorafarbenen Fransen, zum Jubelfeste 1817 von der Commun angeschafft; endlich ein schweres Tuchnes, purpurfarbnes Altarleid, mit Goldtressen, auch vorn mit dem, unter einer Krone, goldgestickten doppelten Namenszug LS. und JD. mit einem ebenfalls goldenen Blätterkranz umgeben. Leonhard Siegel, Bergmeister zu Marienberg und Frau Johanna Dorothea, geb. Krieglitz von hier, haben dieses kostbare Kleid den 26sten März 1723, mit einem besondern in Lapidarstyl verfaßten Widmungsschreiben anonym verehrt. Dazu schaffte die Kirchfahrt am Jubelfeste 1830 ein ähnliches Kanzelkleid mit Fransen und Goldtressen, und der goldnen Aufschrift: Herr erhalte uns dein Wort! Den 24. Juny 1830.

Baares Vermögen besitzt die Kirche nur einige 100 Thaler, aber links der böhmischen Straße einen Strich Feld, der den Namen Koppin führt, weil ihn, der Sage nach, ein Bürger Kopp legirt haben soll. Die erste von den 7 Abtheilungen desselben gehört zum Pfarrgute. Auch einige Legate: 1.) von Frau Mar. Dorothea verwittw. Andrá in Beyerfeld 200 Thlr. für arme Schulkinder in Waltersdorf, ist leider auf 53 Thlr. 8 Gr. gesunken. 2.) von Senat. Heinr. Zahn 50 Fl. für arme Schulkinder in Schlettau,